



# „Ohne China gäb's uns



Hannes Androsch ist größter Aktionär von AT&S, das sein Werk in Klagenfurt mit Jahresende schließen wird

KLZ/KAN/CAJ

## Wochenvorschau

### So viel verdienen die Kärntner

**DI** Oft ist am Ende des Geldes noch so viel Monat übrig. Doch wie viel verdienen Kärntens Arbeitnehmer wirklich? Dieser Frage ist **Patrizia Saurer** für die Arbeiterkammer auf den Grund gegangen. Die Ergebnisse der Studie werden morgen von AK-Präsident **Günther Goach**, Direktor **Winfried Haider** und **Josef Bramer**, Leiter der Abteilung Wirtschaft, präsentiert.

### Was erwartet die Wirtschaft?

**DI** Das Burgenland überraschte, Kärnten enttäuschte. Was das Wirtschaftswachstum betrifft, war **28. 5.** Kärnten (plus von 0,4 Prozent) 2012 Schlusslicht unter den Bundesländern. Mit den Aussichten für das heurige Jahr beschäftigen sich morgen Volkswirt **Gottfried Haber** sowie Wirtschaftskammer-Präsident **Franz Pacher**.

# in Europa nicht mehr“

Die Schließung des AT&S-Werkes in Klagenfurt löst Proteste aus. Haupteigentümer Hannes Androsch sieht keine Alternative zur Offensive in China.



**Das Gespräch  
AM MONTAG**

**I**n China investiert AT&S gerade hunderte Millionen, in Kärnten sperrt man zugleich das Werk wegen 1,45 Millionen Euro Jahresverlust zu. Ein zynisches Bild.

**HANNES ANDROSCH:** Das eine hat mit dem anderen nichts zu tun. In China sind fast 80 Prozent des Weltmarktes und dort arbeiten wir mit ganz anderer Technologie. Da sind Welten dazwischen.

*Wie erklären Sie es den 109 Mitarbeitern, die den Job verlieren?*

**ANDROSCH:** Wir haben vor zehn Jahren auf Wunsch des Landes das Leiterplattenwerk in Klagenfurt übernommen, nachdem Philips es aufgegeben hat. Damit haben wir auch den Industriepark gerettet, der sonst weggebrochen wäre. Nach Anfangsverlusten ging es eine Zeit lang besser, aber inzwischen hat sich die Lage dramatisch verschlechtert. Wir haben engagierte Mitarbeiter, aber ohne Aufträge und kostendeckende Preise nutzt's nix.

*Der Betriebsrat hat ihre Äußerung, man hätte das Werk durchgefrettet, empört zurückgewiesen.*

**ANDROSCH:** Ich versteh den Betriebsrat. Aber in Summe hat uns das Engagement in Klagenfurt 6,9 Millionen Euro gekostet.

*Warum ist man chancenlos im Wettbewerb mit China?*

**ANDROSCH:** Wenn wir nicht schon vor zwölf Jahren nach China gegangen wären, gäbe es die AT&S in Österreich und Europa genauso nicht mehr, wie es viele andere nicht mehr gibt. In der Telefonie gibt es keine Alcatel mehr, keine Philips, keine Siemens. No-

## AT&S

AT&S produziert Leiterplatten, etwa für Handys oder Tablets. Sitz ist in Leoben.

Der Umsatz stieg im Geschäftsjahr 2012/13 um fünf Prozent auf 541,7 Millionen Euro, der Konzerngewinn brach von 26,5 auf 14,1 Millionen Euro ein.

Die Androsch Privatstiftung ist mit 21,51 Prozent größter Aktionär. 17,74 Prozent hält die Dörflinger Stiftung.

kia schleudert's. Dieser Realität muss man ins Auge schauen. Für die Mitarbeiter hier machen wir einen Sozialplan.

*Sie sagten, Sie hätten das Kärntner Werk „aus Gefälligkeit“ so lange geführt. Aus Gefälligkeit für Jörg Haider, von dem Sie drei Millionen Euro Landesförderung für das Viva Hotel am Wörthersee bekommen haben?*

**ANDROSCH:** Nein, das hat gar nichts miteinander zu tun. Beim Viva Hotel haben wir nur 1,5 Millionen Förderung bekommen. Weit unter dem, was andere Betriebe erhalten haben. Wir haben 15 Millionen Euro investiert in einen Ganzjahresbetrieb mit 72 Mitarbeitern, wo der Förderbetrag in eineinhalb Jahren durch Steuern wieder hereinkam.

*Gerade hat Ihnen die Kärntner Landesregierung zum 75er das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes verliehen. Jetzt fordert der freiheitliche Landesrat Christian Ragger, Sie sollen es zurückgeben.*

**ANDROSCH:** Die Freiheitlichen haben nach dem Saustall, den sie in Kärnten hinterlassen haben, keine moralische Berechtigung, überhaupt etwas zu sagen.

*Für Ragger sind Sie ein „eiskalter Kapitalist“.* Das lässt Sie kalt?

**ANDROSCH:** Die Freiheitlichen sind eiskalte Pleitiers, haben das Land mit der Hypo ins Unglück gebracht und die Republik zahlt. Die sollen schön still sein.

*Warum stehen die steirischen Betriebe hingegen solide da?*

**ANDROSCH:** Da ist wesentlich höhere technologische Kompetenz. Aber auch das in Kombination mit dem Engagement in China.

*Nach dem Werk in Shanghai mit 4700 Leuten investieren Sie 350 Millionen Euro in Chongqing, wo die Billiglöhne noch einmal um zwei Drittel niedriger sind.*

**ANDROSCH:** Missverständnis! Es geht nicht um die Löhne, sondern um den Markt, der dort ist. Kirchtag ist dort, wo die Musi spielt.

*Wie muss Europa im Wettbewerb mit China um seine Schlüsseltechnologien kämpfen?*

**ANDROSCH:** Europa muss seine industrielle Basis erhalten, das erfordert Innovationen und Produktivität mit wettbewerbsfähigen Lohnstückkosten. Alles andere ist im globalen Wettbewerb gefährdet.

*AT&S ist der größte österreichische Investor in China. Wie sieht dort die Perspektive aus?*

**ANDROSCH:** Wir haben den Mut, in China das Risiko einzugehen, in eine noch wesentlich kompliziertere Technologie zu investieren. Das wird unsere Überlebenschance vergrößern.

*Welche Rahmenbedingungen brauchen österreichische Unternehmen gesamt, um zu bestehen?*

**ANDROSCH:** Wir haben zu hohe Energiekosten, weshalb die Voest in Amerika investiert. Wir müssen die Bürokratiekosten senken. Österreich braucht eine Agenda 2050, die das Land fit macht.

**INTERVIEW: ADOLF WINKLER**